

4

Aus dem Leben der Familie Tokio Hotel. Heute: Jugendherberge & andere Katastrophen.

Was bisher geschah:
Auftritt bei TV Total, Zusammenkunft
mit Groupie Olaf in der Jugendherberge. //

Der Morgen danach. Die Band war gerade aufgewacht. Bill richtete sich gähnend auf, fummelte unter seinem Alf-Schlafanzug herum und ließ seine nackigen Füße am Stockbett herunterbaumeln. Tom, eine Etage tiefer, näherte sich ihnen und nahm einen tiefen Zug. „Jungs, morgen ist die Comet-Verleihung!“, sagte Bill und zog seine Beine zu Toms Unmut wieder hoch. „Wow“, dachte sich Gustav, „dann dürfen wir wieder Flugzeug fliegen und ich bekomme ein neues Mini-puzzle.“ Einen Moment später ärgerte er sich maßlos, als er erfuhr, dass der Veranstaltungsort Oberhausen sehr nahe bei Köln lag und sie mit der Bahn fahren würden.

Es gab heute viel zu tun. Also standen sie auf und putzten sich nacheinander die Zähne. Bill beugte sich dabei so weit über das Waschbecken herunter, dass Gustav auf Gedanken kam. Just beulte sich seine Hose aus, denn sein schickes Foto-Handy klappte in der Tasche auf. Um in der folgenden Nacht nicht gänzlich auf seine Fantasie angewiesen zu sein (das Problem hatte er seit dem Kindergarten), zückte er es und setzte zum Schuss an. Genau in dem Moment, als er abdrücken wollte, rief seine Mutter an, um ihm wie jeden Morgen einen imaginären Guten-Morgen-Kuss zu bestellen. Bill drehte sich reflexartig um, als direkt an seinem Hintern das Monsun-Lied als grausames MIDI erklang (das gefiel Gustav komischerweise besser als der Jamba-Realtone), und verlangte eine Erklärung. Gustav stotterte etwas von „wir sollten ein Lied darüber schreiben“, wurde aber zu seiner Erleichterung von ihrer Managerin gerettet, die in den Raum platzte und alle zur Eile ermahnte. Bill sah die Flecken an seiner Schlafanzughose und überlegte: Könnte es sein, dass er letzte Nacht mit ihr „Erwachsenen-Dinge“ getrieben hatte? Wie immer entschied er zu seinen Gunsten, grinste und zwinkerte ihr zu. „Nicht schon wieder“, dachte sie, rollte mit den Augen und verließ entnervt den Raum.

Tom, Gustav und Georg gingen erst mal frühstücken. Bill kam nach zwei Stunden nach, als seine Haare endlich saßen. Die Band diskutierte derweil die Frage und führte Praxisversuche zu dem Thema durch, warum Nutellabrote immer auf der Nutellaseite, Katzen aber immer auf den Pfoten landeten, wenn sie vom Tisch fielen. Die Nutellabrote stapelten sich schon rund um den

Tisch, da schlurfte Bill an und beschwerte sich bei der Herbergsleitung erst mal über die schlechte Bodenhygiene im Frühstücksraum. Eine Gruppe anderer Frühstücksgäste beschwerte sich über die dichte Haarspraywolke, die einem die Kehle zuschnürte. Bill verteilte zur Entschädigung Autogrammkarten, die noch seine *a/te* Fingerabspreizpose zeigten, die leider etwas schwul aussah. Dann ließ auch er sich Kaba einschenken und biss genussvoll in ein Brötchen mit Smiley-Aufschnitt. Nur Gustav weinte, denn seine Erdbeermilch war alle. Tom schenkte ihm nach und machte ein Kompliment über sein Metallica-T-Shirt.

Georg, der stille Denker, starrte minutenlang auf seine Bananenmilch. "Warum sind Bananen eigentlich krumm?", fragte er plötzlich. Die anderen guckten ihn an. Bill gab ihm einen Klapps auf den Hinterkopf, damit war das Thema abgeschlossen. Bill konnte es nicht leiden, wenn er etwas nicht wusste. Das ging ihm schon in der Schule so. Und ebenso bei TV Total, als der olle Raab gefragt hatte, wer genau denn „Durch den Monsun“ geschrieben habe. Die anderen Bandmitglieder kannten das schon. Ein Klapps auf den Hinterkopf war für sie wie die Pausenglocke... Ende. Alles vorige vergessen. Jegliche Gedanken sofort ausmerzen und bei Null anfangen. „Ab morgen trinkst du nur noch Erdbeermilch. Ist das klar?“ Nicken. Wunderbar. Konfliktlösung der Marke Tokio Hotel. Die Welt wäre so viel fairer und einfacher, wenn die Menschheit so wäre wie Tokio Hotel. Allerdings auch langweilig und kurzlebig. Aber was zählt das schon? Gustav konnte sich nicht zurückhalten: „Wusstet ihr, dass die Erdbeere eigentlich keine Beere ist, sondern eine Nuss?“

Als er nach dem Klapps das Bewusstsein zurückerlangte, fand er sich auf dem Zimmer wieder. Nach dem Essen putzten sich alle pflichtbewusst nochmals die Zähne. „Bill, wo hast du meine Blendi-Zahnpasta versteckt?“, fragte Gustav und war schon wieder den Tränen nahe. Er legte knallhart nach: „Wenn du sie nicht sofort rausrückst, ruf ich meine Mama an!“ Peinlicherweise bemerkte er, dass die Tube immer noch in seiner Hose steckte, denn er wollte am Frühstückstisch eine Gruppe Klosterschülerinnen auf falsche Gedanken bringen.

Aus purer Langeweile fing Tom an, das Zimmer zu verwüsten. Das hatte er mal in einem Film mit Bob Geldof im Fernsehen gesehen, als er mal länger aufbleiben durfte. Das gehört wohl einfach dazu, wenn man Rockstar ist. So wie Sex und Drogen. Und weil die vier Lausbuben sich nun mal als Rockstars fühlten, sollte ja zumindest EIN Klischee bedient werden. Also: Zimmer verwüsten.

„Die haben auch immer Fernseher aus dem Fenster geschmissen“, merkte Tom an. „Tja nu, wir haben hier aber keinen Fernseher“, konterte sein Brüderchen. „Hmm, was könnten wir denn sonst nehmen?“. Ihre Blicke fielen auf Georg und Gustav. Als diese witterten, dass Gefahr in der Luft lag, bekamen sie es mit der Angst zu tun... „Ihr wollt doch nicht wirklich...?“, wimmerte Georg. „Das könnt ihr nicht!“, schloss sich Gustav an. Aber die Brüder meinten es ernst. Und tatsächlich flogen 20 Sekunden später Knetgummi und Minipuzzle aus dem Fenster, begleitet von zwei markerschütternden Schreien. (to be continued...)